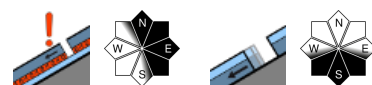


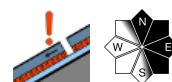
Geringe Lawinengefahr, nur vereinzelte Gefahrenstellen!



Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzteger Alpen, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern



Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralpe



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

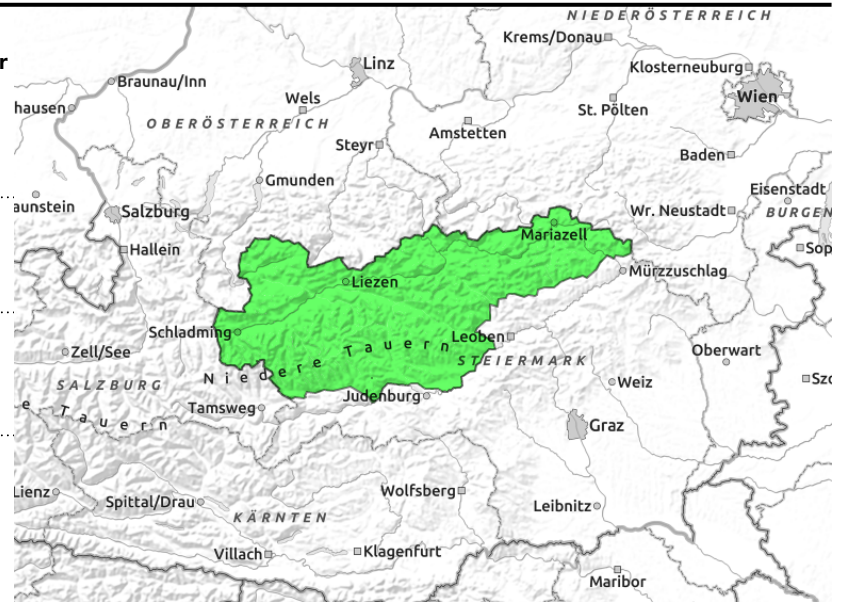
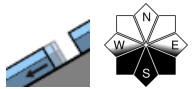
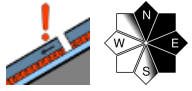


Exposition



28.12.2021

**Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Ennstaler Alpen,
Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Schladminger
Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern,
Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen,
Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern,
Seckauer Tauern**



Geringe Lawinengefahr - nur wenige Gefahrenstellen aufgrund von Altschneeproblemen!

Vereinzelt können Lawinen bei großer Zusatzbelastung im schwachen Altschnee ausgelöst werden, bevorzugt im schattseitigen Steilgelände oberhalb von etwa 2.000m. Auch die schon etwas älteren Tribschneelinsen sind zum Teil noch störanfällig, sie finden sich meist in entsprechenden Geländehohlformen wie Rinnen und Mulden. Sie sollen vor allem im Steilgelände und dort insbesondere am Übergang von wenig zu viel Schnee gemieden werden. Vorsicht auch wegen der Absturzgefahr auf vereisten Oberflächen!

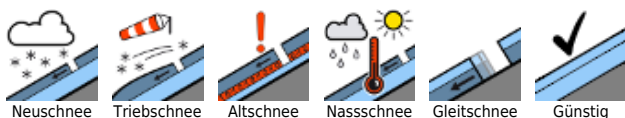
Schneedeckenaufbau

Mit dem Wechsel von mildereren und kühleren Wetterphasen sowie zeitweiligem Regeneintrag der vergangenen Tage hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt. Ganz vereinzelt finden sich oberhalb von etwa 2.000m ältere Tribschneelinsen, die auch von einer dünnen Schneeschicht überdeckt sein können und zum Teil noch störanfällig sind. An Schatthängen schreitet die aufbauende Umwandlung mit kantigen Kristallen weiter voran, die Festigkeit des Schnees ist hier schwach. Meist sind die Schneeoberflächen verharscht und daher gut tragfähig. Sonnseitig kann die Schneedecke in höheren Lagen auffirnen, in tieferen Lagen wird sie hier weich. In den schneereicheren Gebirgsregionen beginnt die Schneedecke im sonnseitigen Steilgelände zu gleiten und reißt auf.

Wetter

Der Ostalpenraum gelangt in eine umgelenkte nordwestliche Höhenströmung. Die anfangs noch kältere Luftmasse wird dabei langsam milder. Am Dienstag ziehen ausgedehnte Wolkenfelder durch, dazwischen zeigt sich nur ab und zu die Sonne. Die Temperaturen liegen zu Mittag in 2.000m bei +1 Grad und in 1.500m bei +3 Grad. Der meist schwache Wind dreht im Tagesverlauf von Südwest auf West, in der Nacht auf Mittwoch mit einsetzendem Schneefall stärker werdend auf Nordwest. Am Mittwoch bleibt es in allen Gebirgsregionen trüb und es schneit oberhalb von 1.000m bis 1.300m immer wieder. Der meiste Schnee, etwa 20cm dürfte im Nordstaugebiet der Ausseer Berge fallen. Dazu weht stürmischer Nordwestwind. Am Donnerstag fallen bei stürmischer Witterung weitere Niederschläge, allerdings bis in die Hochlagen in Form von Regen.

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



28.12.2021

Tendenz

Anstieg der Lawinengefahr! Vorerst in Form von frischem Tribschnee und Schnee Brettern, später in Form von Nassschneelawinen.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

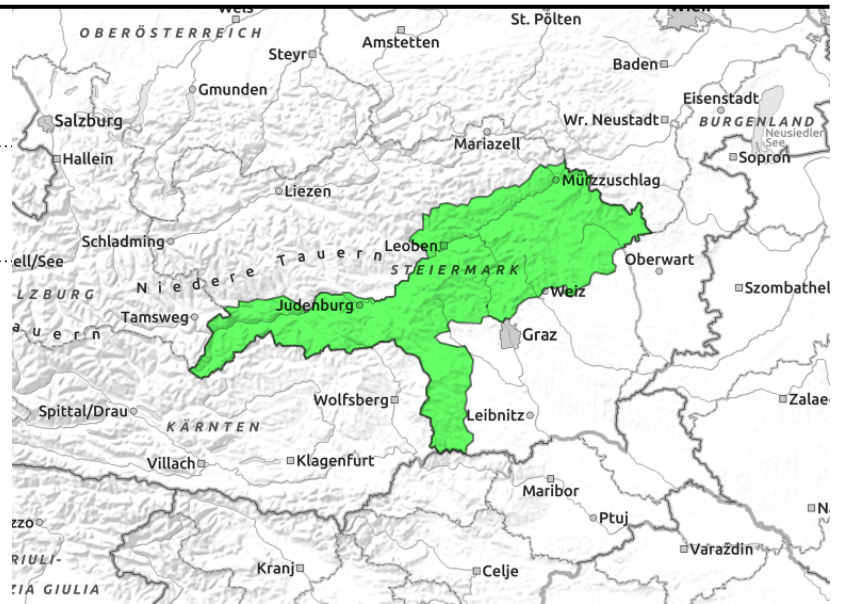
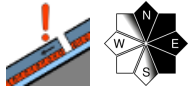


Exposition



28.12.2021

Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralpe



Generell geringe Lawinengefahr

Generell ist die Lawinengefahr gering, die Gefahrenstellen beschränken sich im wesentlichen auf die schattseitigen Hochlagen. Hier können noch Altschneeprobleme auftreten. Mit Schneebrettauslösungen bei meist großer Zusatzbelastung ist besonders an sehr steilen Rinnen und Mulden zu rechnen. Übergänge von wenig zu viel Schnee sollten hier gemieden werden.

Schneedeckenaufbau

Mit dem Wechsel von mildereren und kühleren Wetterphasen sowie zeitweisem Regeneintrag der vergangenen Tage hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt. Ganz vereinzelt finden sich oberhalb von etwa 2.000m ältere Tribschneelinsen, die auch von einer dünnen Schneesicht überdeckt sein können und zum Teil noch störanfällig sind. An Schatthängen schreitet die aufbauende Umwandlung mit kantigen Kristallen weiter voran, die Festigkeit des Schnees ist hier schwach. Meist sind die Schneeoberflächen verharscht und daher gut tragfähig. Sonnseitig kann die Schneedecke in höheren Lagen auffirnen, in tieferen Lagen wird sie hier weich.

Wetter

Der Ostalpenraum gelangt in eine umgelenkte nordwestliche Höhenströmung. Die anfangs noch kältere Luftmasse wird dabei langsam milder. Am Dienstag ziehen ausgedehnte Wolkenfelder durch, dazwischen zeigt sich nur ab und zu die Sonne. Von den Fischbacher Alpen über den Wechsel bis ins Grazer Bergland bleibt es hingegen meist den ganzen Tag trüb durch hochnebelartige Bewölkung. Die Temperaturen liegen zu Mittag in 2.000m bei -1 Grad in 1.500m bei +1 Grad und in 1.000m bei +2 Grad. Der meist schwache Wind dreht im Tagesverlauf von Südwest auf West, in der Nacht auf Mittwoch mit einsetzendem Schneefall stärker werdend auf Nordwest.

Am Mittwoch bleibt es in allen Gebirgsregionen trüb und es kann oberhalb von 1.000m bis 1.300m immer wieder leicht schneien. Dazu weht stürmischer Nordwestwind. Am Donnerstag fallen bei stürmischer Witterung weitere Niederschläge, allerdings bis in die Hochlagen in Form von Regen.

Tendenz

Anstieg der Lawinengefahr durch frischen, mitunter störanfälligen Tribschnee!

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition

